



Bild 1 | Schon früh den sicheren Umgang mit Zündmitteln erlernen



Bild 2 | Üben des Notrufs 112

112

Brandschutzerziehung erlebbar machen!

Im Lebensraum heutiger Kinder ist Feuer keine reale Erfahrung mehr. Sie mit den vorhandenen Gefahren vertraut zu machen, ist das Ziel der Brandschutzerziehung. Kindgerecht ist die Umsetzung der Freiwilligen Feuerwehr Limburg-Linter.

In der Vergangenheit berichteten verschiedenste Medien darüber, dass Kleinkinder bereits im dritten Lebensjahr heimlich Zündhölzer entfachten. Dabei setzten sie die Einrichtung ihres Kinderzimmers in Brand. Oftmals blieb es nicht allein bei materiellen Schäden in dem Zimmer und dem Löscheinsatz der Feuerwehr. Mehrfach kamen auch Personen zu Schaden bzw. starben durch Rauchvergiftung.

In den meisten Fällen wird den Kindern die Schuld zugewiesen. Jeder verschweigt jedoch, dass fehlendes Wissen über die Gefahren des Handelns vorliegen könnte oder aber leichtsinniges Verhalten der Eltern Auslösesache ist/war. Daher ist es von großer Bedeutung, auf kindgerechte Weise den Kindern die Gefahren aufzuzeigen, um sie sowie andere vor Schäden zu bewahren und zu schützen (Bild 1).

Menschenleben retten und schützen – materielle Schäden vermeiden oder verringern

Kinder haben einen großen Entdeckungsdrang und müssen ihre (Um-)Welt aktiv erleben. Die Brandschutzerziehung trägt dazu bei, wichtige Themen gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und erlebbar zu machen. Bei der Altersgruppe der Kindergartenkinder (drei bis sechs Jahre) ist aufgrund der geringen Lebenserfahrung so gut wie kein Handlungsspielraum gegeben. Meist haben sich die Kinder noch nie in einer Situation (z. B. ein Brandfall) befunden, um Erfahrungswerte zu sammeln. Nachgewiesenermaßen verinnerlichen auch Kinder jüngerer Altersstufen gewünschte Verhaltensweisen für Gefahrensituationen, wenn diese geübt werden (Bild 2).

Dieses Wissen berücksichtigt die Arbeitsgruppe Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr Limburg-Linter bei ihrer kindgerechten Aufklärungsarbeit. Durch aktives Ausprobieren und Üben erwerben die Kinder eine größere Handlungskompetenz und damit eine größere Handlungssicherheit.

Modellhäuser

Damit sich Kinder im Vorschulalter frühzeitig richtiges Verhalten in Notfallsituationen aneignen, reichen Hinweise, Ratschläge, Fotos, Bilder und Filme nicht aus. Kindgerechtes Üben sollte hier einen besonderen Schwerpunkt setzen.

Doch gerade in diesem Bereich war es sehr schwierig, den Vorschulkindern vorbeugend das RICHTIGE Verhalten in einem

Richtiges Verhalten spielerisch lernen

Bild 4 | Kindgerechtes Wohnhaus



Bild 3 | Ansicht der Modellhäuser



Bild 5 | Räumliche Aufteilung des Wohnhauses

Brandfall/Notfall näherzubringen. Deshalb, entstand über Nacht die Idee, ein Modul von Modellhäusern in Form von Wohnhaus, Feuerwehrhaus und Telefonhäuschen zu schaffen. Häuser, in denen sich unter Aufsicht ein RICHTIGES Verhalten im Brandfall und das RICHTIGE Absetzen des Notrufs 112 üben lässt. Gleiches gilt für die die Alarmierung der Feuerwehr über Sirene mittels Druckknopfmelder (Bild 3).

RICHTIGES Verhalten im Brandfall im „Wohnhaus“ üben

Zwei getrennte Räumlichkeiten sind in Form eines Kinderzimmers und einer Küche dargestellt. Den Kindern vorher theoretisch bereits ausführlich aufgezeigt, können sie ihr Handeln anschließend in der Praxis festigen.

Vorab erfolgt eine genaue Erläuterung über das, was die Kinder erwartet (z. B. Übungsraum). Beide Räumlichkeiten lassen sich voneinander unabhängig mittels der an der Außenwand installierten Nebelmaschinen leicht „vernebeln“. Im Beisein der Brandschutzeinrichtungen üben die Kinder z. B. das Verlassen des Kinderzimmers bei auftretender Rauchentwicklung. Auf dem Boden kriechend, entfernen sie sich aus dem Raum und verschließen die Tür hinter sich. Gleiches gilt für das Handeln bei einer Rauchentwicklung im Nebenraum – Tür geschlossen halten, das Eindringen von Rauch unterhalb der Tür verhindern und um Hilfe rufen. Zusätzlich ist das Kinderzimmer mit einem „Rauchmelder“ ausgestattet (Bild 4, 5, 6).



Bild 6 | Vernebelte Küche



Bild 7 | Einsatzbereit für den Notruf



Wer, Wo, Was,
Wie, Warten

Bild 8 | Üben des Notrufes mit den fünf W



Bild 10 | Das Modellrauchhaus in einer der vielen Bewährungssituationen bei der Brandschutzerziehung



Bild 9 | Mit dem „eigenem“ Feuerwehrfahrzeug zum Einsatz



Lebensrettender Notruf 112

Um auch hier das vorab in der Theorie Geübte praxisbezogen umzusetzen, ist ein Telefonhäuschen mit Wandtelefon einbezogen. Bei verschiedenen Rollenspielen erfolgt hier unter dem Notruf 112 ein direkter Kontakt über die Telefonanlage zur Übungsleitstelle. Besonders wird darauf geachtet, dass der abgesetzte Notruf die **fünf W** beinhaltet (Bild 7, 8).

Einmal Feuerwehrmann / Frau sein

Neben der Aufklärungsarbeit sollte der spielerische Aspekt nicht außer Acht gelassen sein. Ein Feuerwehrhaus mit zwei Einsatzfahrzeugen lässt einen kleinen Wunsch in Erfüllung gehen, wenn die Kinder zu ihrem Einsatz fahren dürfen (Bild 9).

Der Neugier und einer eventuellen missbräuchlichen Auslösung eines Sirenenalarms beugt eine an der Außenwand des Feuerwehrhauses installierte „Sirene“ vor. Durch Drücken eines montierten Druckknopfmelders kann sie ausgelöst werden.

Gut erprobt

Die 2,60 m x 1,30 m großen und zerlegbaren Häuser sind aus der Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr Linter nicht mehr wegzudenken (Bild 10). Weitere Informationen zu den Modellhäusern sind unter www.feuerwehr-linter.de in der Rubrik „Brandschutzerziehung“ aufgeführt. ■

IF Star 2010

Mit ihrer kindgerechten Unterweisung in Modellhäusern hat sich die Freiwillige Feuerwehr Limburg-Linter beim IF Star 2010 beteiligt. Für ihren engagierten Ansatz konnten die Einsatzkräfte den dritten Preis entgegennehmen.

Klaus Maletzki
Leiter Arbeitsgruppe Brandschutzerziehung
Freiwillige Feuerwehr der Kreisstadt Limburg
a.d. Lahn, Stadtteil Linter